

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Ausbringern 1,30 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,60 Mk., mit Postgebühren 1,90 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 8^{1/2} bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

Insertionsgebühren: Für die 5 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Verträge im Merseburger und Umgebend 10 Pf. Für verbotliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Verläufe außerhalb des Interzentals 40 Pf. — Eämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Total-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 246.

Mittwoch, den 20. Oktober 1909.

149. Jahrgang.

Wir machen bekannt, daß für die hiesige Stadt,

A. als Schiedsmänner:

1. der Kaufmann Max Well für den I. Bezirk
2. „ Seilermeister Julius Trommer für den II. Bezirk
3. „ Rentier Karl König für den III. Bezirk

B. als Schiedsmännens-Stellvertreter:

1. der Kaufmann Karl Brendel für den I. Bezirk
2. „ Kunst- und Handelsgärtner Eduard Richter für den II. Bezirk, wiedergewählt und von dem Präsidium des königlichen Landgerichts in Halle a. S. auf die Zeit vom 15. Januar 1910 bis dahin 1913 bestatigt worden sind. (2394)

Merseburg, den 13. Oktober 1909.

Der Magistrat.

Nachstehende

Gebühren-Ordnung für das städtische Krankenhaus zu Merseburg.

- I. Die Gebühren für die Verpflegung und ärztliche Behandlung im hiesigen städtischen Krankenhaus betragen für:
 - A. Einwohner der Stadt Merseburg in Klasse I 4 Mk. 50 Pf.
in Klasse II 1 „ 80 „
 - B. Auswärtige in Klasse I 6 „ —
in Klasse II 2 „ 10 „
 - C. Mitglieder der hiesigen Krankenkassen in Klasse I 1 Mk. 80 Pf.
in Klasse II 1 „ 10 Pf.
 - D. Mitglieder auswärtiger Krankenkassen in Klasse I 2 Mk. 10 Pf.
in Klasse II 1 „ 10 Pf.

E. Kinder unter 14 Jahren 75 % der vorstehenden Sätze.

F. Für Säuglinge wird, solange sie sich mit der Mutter im Krankenhaus befinden und nicht selbst erkrankt sind, nichts berechnet.

II. Außer den vorstehend festgesetzten Verpflegungsgebühren werden berechnet für:

1. Nachwagen und Posttage: die Selbstkosten.
2. Apparate und Bandagen, welche für den Kranken besonders beschafft werden müssen und in dessen Besitz bleiben, z. B. Brustbänder, Hüften, Krücken, Stützflüß, Schüge mit Schienen usw., ebenfalls die Selbstkosten.
3. Behandlung von Krüchten für jeden Tag 1 Mk.
4. Kranke der I. Klasse und zahlungsfähige Selbstzahler der II. Klasse, Arznei, Verbandstoffe, Bäder, sowie die Kosten für Wein und besonders verordnete Getränke.

Die Kranken der I. Klasse haben für Leibwäsche selbst zu sorgen.

III. Bei der Berechnung der Pflegekosten wird der Tag der Aufnahme und der Entlassung für einen Verpflegungstag angerechnet.

IV. Kranke der I. Klasse und zahlungsfähige Selbstzahler der II. Klasse haben für Operationen und für besondere ärztliche Bemühungen noch eine besondere angemessene Vergütung, welche die Grenzen der jeweiligen ärztlichen Gebührenordnung nicht übersteigen darf, an den leitenden Krankenhausarzt zu entrichten.

V. Für den Gebrauch des Röntgen-Apparates sind zu entrichten und zwar:

- a) für Bestrahlungen 2 Mk.
- b) für Durchleuchtungen je nach der Körpergegend 3 Mk. 10 Pf.
- c) für Aufnahme je nach

der Körpergegend und Größe der Platte 3 Mk. 20 Pf. Wird die Anfertigung und Auslieferung des Bildes beansprucht, so werden vorstehende Sätze um 1—5 Mk. erhöht.

VI. Die Einforderung eines Kostenvorwurfes bleibt vorbehalten.

VII. Vorstehender Tarif tritt mit der Eröffnung des neuen Krankenhauses in Kraft.

Merseburg, den 22. September 1909.

Der Magistrat.

gez. Rohde, Dr. Haack, Wiltz, Kops, Eichhorn, Barth, Blankenburg, Berger, Thiele.

Genehmigt.

Merseburg, den 27. September 1909.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

gez. Baage, Grempler, Scholz, Ritter, Dobrowitz, Vollrath, Kranke.

wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Merseburg, den 18. Oktober 1909.

Der Magistrat.

Unter neues Krankenhaus ist Sonnabend den 23. d. Mts. Nachmittags von 3—5 Uhr, Sonntag den 24. und Montag den 25. d. Mts. von Vormittags 10 bis Nachmittags 5 Uhr zur Besichtigung geöffnet. Kinder haben keinen Zutritt.

Merseburg, den 15. Oktober 1909.

Der Magistrat.

Fürst Bülow in Berlin.

* Berlin, 18. Okt. Gestern abend um 7 Uhr traf Fürst Bülow nebst seiner Gemahlin mit dem sozialdemokratischen Hamburger Schnellzug auf dem Bahnhofsplatz in Berlin ein. Seine Ankunft war offenbar nicht ganz geheim geblieben, denn bei seinem Erscheinen war ein zahlreiches Publikum versammelt, das ihn mit lebhaften Hochrufen empfing und bis an den bereit stehenden Wagen geleitete.

Fürst Bülow nimmt heute an der Einsegnungsfeste der kaiserlichen Prinzessin teil. Er ist im Hotel Adlon abgestiegen und hat dort bereits mehrfach Besuch empfangen.

Das Strafverfahren gegen Bruhn.

Der „Frankf. Zig.“ wird aus Berlin geschrieben:

Es herrscht hier und da Beforgnis, daß das Strafverfahren, das der Staatsanwalt auf Grund der Offenbarungen, die im Prozeß Bahlke gemacht worden sind, gegen den Verleger der „Wahheit“ eingeleitet hat, nicht durch den Abschiedsentscheid des Reichstages, dem ja Herr Bruhn als Vertreter von Arnswalde-Friedeburg und Nachfolger Altharths angehört, unterbrochen werden würde. Es wird die Ansicht ausgesprochen, daß die sechs Wochen, die bis zur Berührung des Reichstages etwa vergehen werden, wohl hinreichen müßten, um das Verfahren zu beenden. Das läßt sich ohne Kenntnis des Standes und Umfangs der Voruntersuchung nicht beurteilen; man weiß aber, daß in Fällen, wie er hier liegt, sehr häufig das Material über den ursprünglichen Maßstab weit hinauswächst. Wie dem aber auch sei, es ist nicht anzunehmen, daß das Verfahren durch den Zutritt des Reichstages irgend welche Unterbrechung erleide. Natürlich muß, wenn der Reichstag vorantritt, die Genehmigung zur Strafverfolgung nachgefordert werden. Die wird auch meistens verweigert, aber selbstverständlich nur dann, wenn es sich nicht um ehrenrührige Dinge handelt. Verleibungsstellen, die aus Preßübergrößen oder Versammlungsstören entstanden sind, machen die Überzahl der Fälle aus, in denen auf Grund des Immunitätsparagrafen der Verfassung die Genehmigung zur Strafverfolgung verweigert wird. Wenn ernstere Delikte in Frage stehen, so hat jeder Abgeordnete selber ein Interesse

Die letzten Tage von Messina.

29] Roman von Erich Friesen.

„Signorina — der Signore oben sieht ganz rot im Gesicht aus . . . und redet solch dummes Zeug. . . immerfort von einer „Celia“. . . Ich habe solche Angst . . . und da doch ich, ich muß es Ihnen gleich sagen.“

„Ich komme sofort!“ ruft Pia, Gemina die Hand zum Abschied reichend. „Verzeihen Sie, wenn ich Sie bitte, mich ein armerdum zu besuchen, liebe Contessa. Meinem Patienten scheint es schlechter zu gehen! Auf Wiedersehen!“

Und nun huscht sie lautlos die schmale Treppe hinauf.

Orlando ist inzwischen in seinem Beßstuhl eingeschlummert. Doch scheinen ihn schwere Träume zu quälen. Unruhig bewegt sich der fieberhafte Kopf auf dem Polster hin und her. Der Atem geht rasch und unregelmäßig, das Herz klopf bedrückend schwach.

Pia erschrickt. Wenn es schlechter mit ihm ginge! Wenn er —

„Celia! . . . Celia!“ . . . hauchen seine fieberglühenden Lippen.

Großer Gott! Wenn er stirbe, ohne Celia noch einmal gesehen zu haben! Ach, Pia selbst weiß, wie es tut, wenn der Geliebte in der Todesstunde vergebens nach dem Wesen ruft, das ihm das Beste auf Erden! Sie selbst

hat es vor vielen Jahren durchgemacht, als man sie an das Totenbett des Mannes führte, den sie liebte, und dem man es verjagt hatte, sie noch einmal vor seinem Tode zu sehen . . . Es schwebt wie ein Schatten über ihrem ganzen ferneren Leben.

Pia überlegt . . .

Was kann es schaden, wenn sie dem armen Kranken seinen Herzenswunsch erfüllt und ihm eine Aussprache mit Celia erwidert? Vielleicht wirkt sie besser, als jede Medizin! Und wenn die Vorlesung trotzdem beschloffen haben sollte, ihn von der Erde abzurufen — würde nicht die Anwesenheit der geliebten Jugendfreundin ihm die letzte Stunde verläßlich sein? . . .

Ein energischer Zug legt sich um Pias Lippen.

Rasch schreibt sie ein paar Zeilen auf ein Stück Papier, faltet es zusammen und übergibt es der N-inen Nina mit der Bitte, es sofort im Gartenhause der Villa Miranda an die Signorina Celia abzugeben. Aber persönlich!

— — — — —

Rasch kaum zehn Minuten schon kehrt Nina zurück.

Und mit ihr, totentbleich, in zitternder Erregung, Celia.

Ohne ein Wort zu sprechen, geleitet Pia die junge Freundin die Treppe hinauf.

Noch ärgert Celia oben auf der Schwelle. „Er ist sehr krank und verlangt nach

„Ihnen!“ hatte Pia geschrieben. „Kommen Sie, ehe es vielleicht zu spät ist.“

Ehe es zu spät ist! . . .

Dieses eine Wort hatte Celia's Bedenken beseitigt. Einem Sterbenden darf man seine letzte Bitte nicht abschlagen.

Sie tritt ein, während Pia die Tür leise hinter ihr zuschließt.

Noch immer ruht Orlando schlummernd im Beßstuhl. Die Fieberbrüste ist einer fahlen Blässe gewichen.

Er sieht in diesem Augenblick erschreckend elend aus.

Ihre tiefe Bewegung niederknüpfend, geht Celia rasch auf ihn zu und faßt seine abgegrübte Hand.

Von der sanften Berührung erwachend, öffnet er die Augen.

Seine gefesseltensandert starrt er die schlaute weiße Gestalt an, die sich liebevoll über ihn beugt. Was glaubt er, ein Traumbild seiner erregten Phantasie vor sich zu sehen . . .

Doch nein — es ist Wirklichkeit! Die weiße Gestalt lebt, bewegt sich, nennt seinen Namen . . .

„Nun Jubelruf springt von Orlando's Lippen.“

Wird seinem Kraft, die das jubelnde Glückgefühl seinen schwachen Körper verleiht, springt er empor und zieht die Geliebte in seine Arme.

„Ihnen Augenblick ist sie wie betäubt.“

Dann macht sie sich rasch von ihm los.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgebend.

* Sülstedt bei Bernterode, 16. Okt. Bei dem gefirnten Feuer wurde der Feuerwehmann Etage von hier durch einen Mann aus Reddeber, mit dem er wegen Ablösung in Wortwechsel geraten war, erstochen. Der Getoffene, Vater von vier Kindern, verblutete in wenigen Minuten. Nur dem Schutze des anwesenden Gendarmen hatte der Mörder es zu danken, daß er von der erregten Menge nicht totergeprügelt wurde.

* Wetzfeld, 16. Okt. Heute nachmittags kurz nach 3 Uhr überflog die Luftballons von der Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung in Frankfurt a. M. unteren Ort, von denen der letzte, der mit 2 Herren bemannte Ballon „Gansta“, 3 Uhr 39 Minuten auf einem Fehde bei Schweinberg landete. Derselbe war heute vormittag gegen 10 Uhr mit noch 6 anderen Ballons zu einem Westfliegen in Frankfurt a. M. aufgestiegen und hat eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 60 Metern pro Stunde und eine Höhe von 2900 Metern erreicht. Der 10 Meter hohe und 8 Meter breite Ballon, zu dessen Befichtigung sich bald eine große Menschenmenge eingefunden hatte, wurde verpackt und mittels Sechters nach der Bahnhofsstation Rügen gebracht, von wo er nach Frankfurt a. M. zurückgeführt wurde. — Wie wir hören, ist von den übrigen hier gestiegenen Ballons ein Ballon bei Röhlsau niedergegangen.

daran, auf die Zuanmittigkeit zu verzichten, damit möglichst schnell die Wahlrecht festgelegt werden. Der Wunsch wird sich, wenn er sich keinem falligen Bescheid auslegen will, die Wahlrecht fügen und der Reichstag soll noch gewährt werden, der einem Staatsanwalt die Klage stellt, wenn er gegen einen Abgeordneten Anklage wegen Verletzung erheben zu meinen glaubt.

Zum Prozeß Ferrer

Schreibt sehr zutreffend die „Norddeutsche Allgemeine“: Eine Anzahl deutscher Blätter hat sich auch wegen der Hinrichtung des spanischen Revolutionärs Ferrer in eine glühende Hingefahren, die ihnen jede Fähigkeit zu einem sachlichen Urteil raubt. Es ist dies um so verwunderlicher, als keinem der Urheber leidenschaftlicher Angriffe gegen die spanische Regierung das Material zugänglich ist, auf Grund dessen die Verurteilung erfolgte. Die spanische Regierung glaubt, ausreichende Beweise für die Schuld Ferrers in Händen zu haben und hat deshalb das Gesetz warten lassen, mit dem nach der Anklage Ferrer in Konflikt geraten ist. Von hier aus ist nicht zu übersehen, auf welche Beweise sich das Urteil stützt. Schon aus diesem Grunde sollte man die Parteinahme vermeiden, die übrigens einen besonders eigentümlichen Eindruck macht, wenn die oftunkundigen Schandtat der Anarchisten, die in Barcelona ungehörig unschuldige Opfer gefordert haben, von der ihnen doch in jedem Fall gebührenden Brandmarkeung frei bleiben.“

London, 18. Okt. Gestern nachmittag veranfaßten die Sozialdemokraten auf dem Trafalgar Square ein Protestmeeting gegen die Hinrichtung Ferrers. Die Polizei mußte, daß eine Demonstration vor der spanischen Gesandtschaft geplant war und hielt deshalb schon in den frühen Morgenstunden alle dort befindlichen Straßen durch starke Wachenposten zu Fuß und zu Pferd abgeperrt. Nach dem Meeting marschierten über 100,000 Menschen durch Whitehall und die Victoriastraße und versuchten die von der spanischen Gesandtschaft vorzubringen. Obwohl die Polizei eine Reihe von Attacken auf die Menge unternahm und mit aller Schärfe losging, gelang es nicht, den Zug aufzuhalten und zu zerstreuen. Es kam zu wilden Szenen; der Kaiser bestreute Steine, Flaschen, Stöcke und Eisenstücke als Waffen gegen die Polizei. Man hörte auch Revolvergeschosse fallen. In der Nähe der Westminster-Abteikirche wurde ein katholischer Priester von den Demonstranten fürchterlich mißhandelt. Bei dem Gesandtschaftsgebäude brachte das Polizeigebot den Andrang der Menge doch zum Stillstand. Als die Demonstranten das Rufen ihres Vorgehens einsetzten, schied sich ihre Unternehmungslust, und es gelang schließlich, die Menge zu zerstreuen. Bei dem Meeting auf dem Trafalgar Square wurden so stark und aufsehende Reden gehalten, daß man sich nicht wundern kann, wenn es zu solchen Szenen kam. Der zu keiner Partei gehörende sozialistische Abgeordnete Grayson hat sich dabei besonders hervorgetan. Er kündigte an, daß im Unterhaus heute ein Antrag auf Ausweisung des spanischen Gesandten eingebracht werden wird. Ferrer sagte Grayson: Wenn heute jedem europäischen Monarchen der Kopf abgeschlagen würde, so wäre dies noch keine ausreichende Sühne für die Ermordung Ferrers. Auch den König von England verurteilte der Redner nicht. Er meinte, König Edward müßte gewußt haben, wie man über die Ermordung Ferrers dachte. Die britische Nation sei nicht mitschuldig an der Ermordung Ferrers, moß aber der König. Ein anderer Redner meinte, die verbrecherischen Bourbonen müßten von allen Thronen Europas vertilgt werden. Auf allen Straßen, die bei der Protestkundgebung mitgeführt wurden, standen die Worte zu lesen: „In die Hölle mit Alfons!“ Merkwürdigerweise ist es der Polizei nicht gelungen, nach nur einem einzigen von den Demonstranten festzunehmen.

Madrid, 18. Okt. Über den Verlauf der Debatte in der Deputiertenkammer wird gemeldet: Auf Anfragen eines republikanischen Deputierten erwiderte Ministerpräsident Maura, die Regierung widme ihre ganze Aufmerksamkeit der Lage in Barcelona, wo sie nach wie vor das Gesetz zur Anwendung bringen werde. Er fügte hinzu: Es scheint, daß die ausländischen Protestkundgebungen und das Recht absprechen, den Urheber der Mordtaten von Barcelona zu bestrafen. Die spanische Regierung ist ruhig und wartet. Die Akten Ferrer werden der Kammer unterbreitet. Ein ihm verwandtes Element ist jeder, der solche Kundgebungen stützt, in

welchem man mit einer völligen Unkenntnis des Reichstages Spaniens und seiner Gesetze prunkt.“ Die Regierungspartei spendete dem Ministerpräsidenten lebhaften Beifall. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

Berlin, 18. Okt. Das „V.“ veröffentlicht folgenden Aufsatz: „Protest! Die Unterzeichneten glauben sich zu allen selbständigen Deutschen einig in der Empörung über den an Ferrer verübten Justizmord. Wir halten die Kulturgenossenschaft aller freien Denker, gleichgültig welcher Rasse, welchen Berufes, welcher Richtung für unaufrichtig, wenn sich nicht alle zu einem einmütigen Protest gegen die Mordtat spanischer Wälfür erheben. Wir bitten jeden unserer Landsleute, der unserer Meinung ist, sich uns anzuschließen. Diese Kundgebung wird mit den Namensunterschriften an geeigneter Stelle in Madrid übermittleit werden. Die Verlagsbuchhandlung S. Fischer, Berlin, ist erbötig, die Unterschriften entgegenzunehmen. Julio Brentano, Richard Demmler, Carl Hädel, Gerhart Hauptmann, Max Liebermann, Julius Meier-Graef.“

Madrid, 18. Okt. Der Ministerpräsident hat im Senat die Erklärung abgegeben, daß die Akten Ferrers den Cortes vorgelegt werden würden.

Die Italienreise des Zaren.

Der genaue Zeitpunkt der Abreise des Zaren zum Besuch des Königs von Italien und ebenso die Reiseroute wird nach wie vor geheim gehalten. Es magt auch jetzt noch den Eindruck, als ob absichtlich widerprechende Nachrichten über den geplanten Weg in die Öffentlichkeit lanciert werden. In Livorno stehen drei Sonderzüge bereit. Niemand hat jedoch keine Ahnung, welche von den verschiedenen Eisenbahnstrecken — es kommen etwa ein Dutzend in Betracht — der Zar schließlich benutzen wird. Die Vorkehrung wird sogar so weit getrieben, daß selbst den Wochenzügen der auswärtigen Mächte jede Auskunft über den Zeitpunkt der Abreise und über die von dem Zaren zu benutzende Strecke verweigert wird.

Petersburg, 18. Okt. Ich erfahre soeben aus offizieller Quelle, daß die Marschroute des Zaren über Warschau, Algandrono, Posen, Frankfurt, Besancon bis Lyon nach Accorngi führen soll. Erzogen die Rückbildung des bayerischen Auslieferungstrages auf den Zaren große Bestimmung ausgeübt habe, sei die Abänderung der Marschroute bereits vor der genannten Abreise beschlossen worden. Man hält ein Zusammenreffen des Zaren mit Fallieres in Lyon nicht für ausgeschlossen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Okt. (Hofnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten wohnen heute in der Friedenskirche bei Potsdam der Einsegnung der Prinzessin Viktoria Luise bei. Später, um 1 Uhr, war Familientafel bei den Kaiserlichen Majestäten.

Eine Neuregelung der Wohnungsgeldauszahlung für Preußen, die bekanntlich im Frühjahr nur provisorisch erfolgt war, ist regierungsmäßig dem Reichstag vorgelegt worden. Die Neuregelung wird bei dem Reichstage bewilligte Sätze für das Reich den preußischen zugrunde gelegt. Vorkünftig gab es Preußen die alten Sätze mit 1/2 Aufschlag. Die neue Vorlage wird die Unterschiede aufgleichen, die durch die neue Klassenabteilung im Reich für Preußen entstanden sind; vor allem sollen die Orte, die nach den beiden Klassenstellungen in verschiedenen Ortsklassen stehen, in die gleichen Ortsklassen gestellt werden. Es handelt sich also um keine Erhöhung des Wohnungsgeldes im allgemeinen, sondern um einen Ausgleich in den Rangklassen und in den Ortsklassen. Die Tarifsätze des Reiches sind jetzt um 40 bis 100 Mark höher als in Preußen mit Ausnahme der Unterbeamtenklasse. Einige Orte in Preußen müssen allerdings eine niedrigere Ortsklasse einnehmen, um sie mit der Klassenabteilung des Reiches in Einklang zu bringen; die preußischen Beamten dieser weniger Städte haben sich zurecht im Wohnungsgeld besser als die Reichsbeamten derselben Stadt. Nach der Neuregelung werden die preußischen Beamten in Berlin noch erhalten 100 Mark in der 1. Rangklasse, 80 Mark in der 2. und 3. Rangklasse, 100 Mark in der 4. und 5. Rangklasse, 80 Mark bei den Subalternbeamten.

Rotterdam, 18. Okt. Heute vormittag fand in der Friedenskirche die Einsegnung der Prinzessin Viktoria Luise statt. Die Feier begann um 11 Uhr in Anwesenheit des Kaisers, der Kaiserin, der

taiserlichen Familie, der gemeldeten fürstlichen Personen, des Reichsanzlers usw. Die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise, die wohl geliebt war, betrat zuerst die Kirche. Die Prinzessin nahm allein vor dem Altar Platz, der Kaiser zwischen der Kaiserin und der Großherzogin Luise von Baden, hinter den Majestäten die übrigen fürstlichen Familien. Die Feier begann mit Chor- und Gemeindeliedern. Hierauf hielt Oberforstprediger Brandner eine Ansprache und hob darin hervor, die Prinzessin befände sich zwar in bevorzugter Stellung, werde aber dennoch in den Kampf treten müssen. Sie werde merken, wie die Welt eine fürchterliche Macht sei und wie die Dinge sich beherrschten, statt daß wir sie beherrschten. Raft zu diesem Kampfe gebe und die Stunde zu Jesu fügen. Auch das Leben der Prinzessin könne sich nicht in eigenen Bahnen bewegen. Nicht nur die Familie verlange nach ihr, sondern auch das Vaterland, die evangelische Kirche und die Welt mit ihrem Glauben, das die Prinzessin mit Füssen folle. Nach einem Gesange des Domchors verlas die Prinzessin, einem alten Sophienkollektur folgend, ein von ihr selbst verfaßtes Glaubensbekenntnis. Auf die ihr vom Oberforstprediger vorgelegte Frage, ob sie dem apostolischen Glaubensbekenntnis gemäß als Christin leben wolle, gelobte sie laut: Ja, mit Gottes Hilfe. Hierauf legnete der Oberforstprediger die Prinzessin ein, während die Majestäten und die Gemeinde sich erhoben hatten. Mit Chor- und Gemeindeliedern schloß die Kirche, während die kaiserliche Familie zurückblieb, um mit der Prinzessin das heilige Abendmahl zu nehmen. Um 1 Uhr war im Neuen Palais Familientisch.

Nürnberg, 17. Okt. Am Donnerstag veröffentlichte das hiesige sozialdemokratische Blatt das Verzeichnis der Arbeitswilligen (in der Wollschiffen Zelluloid-Fabrik ist ein Streik ausgebrochen) mit genauer Angabe ihrer Wohnungen. Es war damit für die Streikenden wenigstens die Möglichkeit gegeben, ihre Angriffe auf Arbeitswillige da in Szene zu setzen, wo die Angegriffenen den Schutz der Polizeipatrouillen nicht finden konnten, zumal es ja ausgehoben ist, vor jeder Wohnung Schutzhülle aufzustellen. Am Samstag, am nach 5 Uhr morgens fünf Arbeitswillige ihre von der Fabrik ziemlich entfernten Wohnungen verlassen, wurden sie in der Tat auf dem Wege zur Fabrik von 30 Streikenden trotz der frühen Morgenstunde mit Revolvergeschüssen und Steinwürfen angegriffen. Als ein Arbeitswilliger bewußtlos zu Boden gefallen war und sein ebenfalls zu den Arbeitswilligen gehörender Bruder ihn aufheben wollte, wurde nun der letztere von den Streikenden angegriffen. Zu seiner Verteidigung zog er das Messer, und die unglückselige Tat war geschehen. In den Taschen des erst geschlagenen Streikenden fand man noch vier Faustgroße Steine. Das hiesige sozialdemokratische Blatt schreibt dazu: „Wir lassen dahingestellt, wie diese Steine in die Taschen des Opfers hineingekommen sein mögen.“

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 19. Okt. Die gestrige außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten wurde abends um 8 Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Justizrat Waage eröffnet. Geschäftliche Mitteilungen lagen nicht vor, es wurde deshalb sogleich in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1 derselben betrifft: Wahl der Beisitzer und ihrer Stellvertreter in die Wahlvorstände für die Stadtverordneten-Wahlen. Die letzteren finden am 15. u. 16. Novbr. statt und bringt der Herr Vorsitzende die Namen derjenigen Herren zur Verlesung, welche ausstehen, resp. schon ausgeschieden sind (im Bunde), dem Dingwägen, daß außerdem auf Grund des beschlossenen Entscheidens der Herren neu zu wählen sind, die sich auf die 1., 2. und 3. Stellung zu verteilen hätten. In der III. Abteilung werde am 15. November gewählt (Bauhilfen: „Zivoll“ und „Reichstrone“). Wahlvorsteher seien die Herren Stadtrat Dr. Saade und Stadtrat Zietz, als Stellvertreter gewählt die Herren Lange und Hügom. (Stellvertreter: Hügel und Krause), sowie Meyer und Günther (Stellvertreter: Frauenheim und Krügler), letztere für die Wahlen in der II. und I. Abteilung, Wahltermin am 16. November. Der zweite Punkt betrifft Entlassung der Resignation der Kunderbewahranstalt der Altenburg für 1907. Beisitzerkassier Herr St. B. Krüger. Die Rechnung schloß ab in Einnahme und Ausgabe mit 4700,68 Mk. der Zuschuß beträgt 2864 Mk., das Stillschließungsbetrag 12.174 Mk. Die Rechnung wird entlastet. Auf die Frage, ob man für die russischen Eisenbahn-Obligationen, die zum Stillschließungsbetrag gehören, nicht lieber mündelichere Papiere beschaffen solle, erwidert Herr Stadtrat Dr. Saade, nach einem hanteligen Kurzwort seien die russischen Papiere, die der Stiftung in natura übergeben worden seien, gut, ihre Veräußerung werde einen Ruuerverlust bedingen, vielleicht könne man sie gelegentlich einmal verkaufen. (b) der Bürger-rettungs-Institut für 1908. Beisitzerkassier Herr St. B. Hügom. Das

Bermögens beträgt 52.300 Mk., an Rinsen sind rund 19000 Mark aufgetommen, das Institut wird wenig in Anspruch genommen. Die Rechnung wird entlastet.

Der folgende Punkt betrifft die Bildung der Ordnung für die geborene Raben- und Mädchen-Schule. Beisitzerkassier Herr St. B. Ritzler. Die pensionfähige Mensuralgröße der Rektor für 1909 ist die Mittelschule-Rektor 400 Mk. für die über den Betrag 150 Mk. jährlich betragen. Magistrat und Schul-Deputation haben sich mit diesen Sätzen einverstanden erklärt, und werden die Sätze gut geheißen.

Der folgende Punkt betrifft die Besoldungs-Ordnung für die höhere Mädchen-Schule. Beisitzerkassier Herr St. B. Döbner. Für höhere Mädchen-Schulen, welche den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen, daß die Besoldung nach den Sätzen, welche die Bestimmungen vom 18. August 1908 vorsehen, zu erfolgen. Demnach richt der Rektor in die Gehaltsklasse 44, der Titular-Oberlehrer in die Klasse 30 ein, das Grundgehalt der Lehrer, welche an solchen Anstalten angestellt sind, beträgt 600 Mk. mehr, als das der Lehrer an den Volksschulen, das der Lehrerinnen 450 Mk. mehr. Das Familienverhältnis nach die Besoldung, seit 1. April c. als höhere Lehrkräfte bestehende Anstalt als solche bisher nicht anerkannt, es wird beschlossen, die Gehälter so festzusetzen, wie es die höhere Schulbehörde (Ministerial-Anstalt) zur Bedingung der Anerkennung gemacht hat. Herr Stadtrat fragt an, ob es sich vielleicht um einen Druckfehler handle, da nach dem ihm vorliegenden Tableau der eine der in Betracht kommenden Herren nämlich an Gehalt dreitausend Mark bezogen würde, als höher. Herr Beisitzerkassier Hügom erwidert, es sei kein Druckfehler, die Gehälter seien so festgesetzt worden, wie es die Ministerial-Anstalt entschieden habe. Bei eintretenden Änderungen sind abgemacht geblieben Lehrer zu berücksichtigen, die ursprünglich minderbekannt die Gehälter der Unterrichtsstellen zu erhalten haben. Die Besoldungs-Ordnung wird genehmigt. — Damit schließt die öffentliche Sitzung.

Sokales.

Merseburg, 19. Oktober.

Beiträge für Fortbildungsschulen. Der Handelsminister hat die Regierungspräsidenten darauf aufmerksam gemacht, daß das am 1. August d. J. vollzogene Gesetz über die Erhebung von Beiträgen für die gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen der Gemeinden und weiteren Kommunalverbänden einen Weg die Mittel zur Ordnung des Bedarfs dieser Fortbildungsschulen stiftig zu machen, auf den sie gegebenenfalls mit Nachdruck hinzuwirken sein werden. Für die Handhabung des Gesetzes bemerkt der Minister folgendes: 1. Das Gesetz gilt in allen Teilen der Monarchie, auch dort, wo es bisher an einer besonderen Bestimmung über die Leistung von Fortbildungsschulbeiträgen fehlte. 2. Das im Gesetz festgesetzte Höchstmaß der Beiträge von 10 Mark bei gewerblichen und 20 Mark bei kaufmännischen Fortbildungsschulen gilt nur, soweit die Schüler zum Schulbesuch verpflichtet sind. Besteht eine Verpflichtung zum Besuch der betreffenden Schule nicht, so ist die Erhebung höherer Beiträge zulässig. 3. Von der Erhebung von Beiträgen der Arbeitgeber ist zu unterscheiden die Erhebung von Schulgebühren von Schülern, die die betreffende Schule freiwillig besuchen. Auf diese besteht sich das Gesetz nicht, es ist ohne besondere Einschränkung zulässig. 4. Durch das Gesetz ist die Rückforderung der auf Grund statutarischer Vorschriften bisher erhobenen Beiträge ausgeschlossen. Selbstverständlich werden hierdurch Rückzahlungsansprüche nicht beseitigt, auf einem der Inkrafttreten des Gesetzes ergangenen rechtskräftigen Urteile beruhen.

Lehrer-Gehälter.

An den hiesigen Schulen, welche die Stadt unterhält, sind nunmehr die Gehalts-Verhältnisse durch Beschlässe des Magistrats und des Stadtverordneten-Kollegiums, wie folgt, festgesetzt worden (Eingeklärt):

1. Volksschulen.

1) Rektor: Bisher: 4480 Mk. (mit Wohnungsgeld), künftig: 4900 Mk. (mit Wohnungsgeld). 2) Lehrer: Bisher: 3270 Mark, künftig: 3780 Mk. 3) Lehrerin: 2320 Mark, künftig: 2810 Mark.

2. Geborene Schulen.

1) Rektor: künftig 5400 Mk. (die Stelle als solche ist neu geschaffen werden). 2) Mittelschul-Lehrer: Bisher: 3920 Mk., künftig 4280 Mark. 3) Lehrer: Bisher: 3420 Mark, künftig: 3930 Mk. 4) Lehrerin, bisher: 2470 Mk., künftig 2960 Mk.

3. Höhere Mädchen-Schule.

1) Direktor: Bisher: 4500 Mk., künftig 5320 Mk. 2) Titular-Oberl.: Bisher: 3620 Mk., künftig 6720 Mk. 3) Stadtm. Oberlehrer (bihermehrlanggestellt): Bisher: 7920 Mk., 4) stadtm. Oberlehrerin (bisher nicht angestellt) künftig: 4920 Mk., 5) ordentl. Lehrer, bisher: 3920 Mk., künftig: 4380 Mk., 6) ordentl. Lehrerin, bisher: 2470 Mk., künftig: 3210 Mark.

In diesen Gehältern sind Grundgehalt, Alterszulage und Wohnungsgeld einbezogen. Die Amtszulage, welche besonders vergütet werden, wurden in der gestrigen

Stadtschulratens-Sitzung... für die... 500 Mark, Lehrer und... 150 Mark.

Vom Rathaus.

Merseburg, 19. Okt.

Am Schluss dieser Woche... bei denen das Herz jedes Lokal-Patrioten höher schlägt... die Einweihung des neuen Krankenhauses...

Die höhere Schichtenklasse soll nun zu vollen Ehren kommen... seit einem halben Jahre hat nämlich eine gewisse Unklarheit geherrscht...

An dem Anlauf der Wählerlisten sind wir vor einigen Monaten glücklich vorbei gekommen...

Die Sache wurde gestern in geheimer Sitzung beraten... hoffentlich kommen wir an dem Anlauf ebenso glücklich vorbei...

Broding und Ungegend.

Cisleben, 18. Okt. Die Zahl der freitenden Bergleute der Mansfelder Gewerkschaft hat heute wieder zugenommen... 4570 Mann, und zwar aus dem Niederrichtungsbezirk 873...

Bad Dürrenberg, 18. Okt. Die Schlusskurve des Königs... 10. Oktober einen Ausbruch von 1598 Partein mit 4161 Personen...

und der nächsten Nachbarschaft, die die Aumittel gebraucht haben, 185 Partein mit 624 Personen (1908: 187 Partein mit 690 Personen)...

Betha, 18. Okt. Mit dem 1. Oktober d. J. ist die Verwirklichung der Heiligen „Fischerlei“, welche sich 51 Jahre lang ununterbrochen in den Händen der Familie Meinde befand...

Dürrenberg, 16. Okt. Die Hauptlehrer Schulze'schen Eheleute, die seit 1. Oktober ihren Wohnsitz von Halle wieder nach Pörschitz verlegt haben...

Gera, 18. Okt. Der Gemeinderat beschloß die Erhöhung des Schulgelds an den städtischen Schulen um jährlich 79000 M.

Bier-Krieg.

Es ist sehr bedauerlich, daß eine Einigung über die Bierpreise sich noch nicht überall hat erzielen lassen.

Es liegen heute folgende Meldungen vor: Leipzig, 18. Oktober. In einer am Sonntagabend im „Volkshaus“ abgehaltenen Versammlung der Brauereiarbeiter...

Die Sache wurde gestern in geheimer Sitzung beraten. Hoffentlich kommen wir an dem Anlauf ebenso glücklich vorbei, wie an dem der Wiesen.

Greiz, 18. Okt. In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung wurde die Fortsetzung des Bierkriegs beschloffen.

Salzschachtel, 16. Okt. In der gestern abgehaltenen Gastwirtschaftsversammlung wurde einstimmig beschloffen, daß die Gastwirte die neue Biersteuer von 1.80 M. selbst tragen wollen.

Salgung von 1.80 M. liefern. Sollten sich die Brauereien mit diesem Angebot nicht einverstanden erklären, dann sollen vom nächsten Montag ab sämtliche Bierhähne geschlossen werden.

Justizsiffrat.

Frankfurt a. M., 18. Oktober. Das Justizsiffrat „Barleol“ übernahm heute eine Fahrt. Morgen sind weitere Fahrten geplant.

Gerichtssitzung.

Magdeburg, 17. Okt. Die Verhandlung gegen den hiesigen Lehrer B., der wegen Sittlichkeitsvergehens angeklagt war, endete vor der Strafkammer in Bezug mit Freisprechung des Angeklagten.

Bermittlichtes.

Friedenwalde a. S., 16. Okt. Der Verkauf des 10 a großen Schloßes hier, worüber wir mehrfach berichtet, ist jetzt endgültig vollzogen.

Meinigen, 17. Okt. Ein großer Aufruhr entstand hier auf dem Marktplatz. Ein am 6. Oktober entlassener Zuchthäusler namens Degehert richtete am 17. Okt. in der einzigen Wirtshaus in der Straße logierte, erlaubte sich das eigenmächtige Vergnügen, mit seinem Spazierstock nicht weniger als sieben große Schaufener und außerdem auch noch einige Stubenfenster zusammenzuschlagen.

Widapeit, 18. Okt. Den Bemühungen der Polizei ist es trotz allem, nicht in die grauenhafte Morbostoffe Silaff zu bringen. Gestern um 3 Uhr morgens wurde der Würder Adolf Silaff in seiner Wohnung verhaftet.

Bauhandwerk und Reichsversicherungs-Ordnung.

Das Bauhandwerk kommt aus den Sorgen und Beunruhigungen nicht mehr heraus. Noch das es alle Hände voll zu tun, um sich auf das Gesetz zur Sicherung der Auforderungen einzurichten, da ist schon eine neue Sorge am Horizont aufgezogen.

Das Bauhandwerk verkennt ganz nicht, daß der Entwurf in sozialpolitischer Beziehung auch manche gute Seiten hat. Aber die Bedenken blieben trotz dem weitem. In erster Linie wäre da der Vorschlag, betr. Errichtung von Versicherungämtern, zu nennen.

Wenn der Entwurf dem Reichstage zugehen wird, weiß augenblicklich noch niemand. Einmal heißt es, er werde dem Reichstag gleich bei seinem Zusammentritt vorliegen; dann wieder wird berichtet, das werde erst im Januar der Fall sein.

oben bereits sprachen, sollen in der Regel für den Bezirk einer unteren Verwaltungsbehörde geschaffen werden und gewissermaßen einen gemeinsamen lokalen Unterbau für die verschiedenen Zweige der sozialen Versicherung darstellen.

Das Bauhandwerk sieht der Bewirklichung dieses Entwurfs mit der allergrößten Sorge entgegen; zunächst aus finanziellen Gründen. Die bisher laut gewordenen Schätzungen bezüglich der Kosten dieser neuen Behörde rechnen mit jährlichen Ausgaben zwischen 40 und 100 Millionen Mark.

Freienwalde a. S., 16. Okt. Der Verkauf des 10 a großen Schloßes hier, worüber wir mehrfach berichtet, ist jetzt endgültig vollzogen. Käufer ist der Sohn des Geheimrats Wachsenau, der Ingenieur Dr. Walter Rathenau aus Berlin, der das Schloß einschließlich der Einrichtung für 200000 M. als Sommerstutz erworben hat.

Widapeit, 18. Okt. Den Bemühungen der Polizei ist es trotz allem, nicht in die grauenhafte Morbostoffe Silaff zu bringen. Gestern um 3 Uhr morgens wurde der Würder Adolf Silaff in seiner Wohnung verhaftet.

Reines Feuilleton.

Folgende lustige Schicksalgeschichte wird dem „Post- und Wochenbl.“ erzählt: Ich war auf der Jagd und hatte mich hinter eine Fede gelegt, um mein Jagdschloß zu verbergen. Auf der anderen Seite steuerten zwei Männer Wild, ein Knecht und ein alter Raquelöfner. Sie sahen mich nicht. Jean, der Knecht, der erst vor kurzem vom Militär freigekommen war, erzählte dem alten Sinner von der schönen Soldatentzelt. „O, das kenn' ich all“, meinte Sinner, „ich bin in C. L. B'n Volle (d. h. Militär) gewesen, es ist noch hundertfach worden, ich kenn' dich, ich kenn' dich, ich kenn' dich.“

Wir machen hierdurch bekannt, dass wir für täglich verfügbare Bareinlagen vom 15. Oktober cr. ab wegen des erhöhten Discontsatzes der Reichsbank vergüten. Magdeburger Privat-Bank Zweigniederlassung Merseburg.

Rechenverwaltung m. 500000 wieder neu zu belegen und sollen auf gute Landhypotheken ausgeliehen werden. Die Beleihung gegen J. Hauek nehme ich zurh. K. L. K.

A. Obersky Fab. Kath. Vieweg, Korsett-Fabrik, Halle a. S., Gr. Steinstr. 81. Fernruf 3462. Elegante Korsetts aus dem Schaufenster im Preise herabgesetzt bis zu 50%.

Reichskrone.

Sonnabend, den 23. und Sonntag, den 24. Oktober 1909, abends 8 1/2 Uhr

Zweimaliges Gastspiel
des weltbekannten Theaters der
Urania-Berlin.

I. Abend.

„Von der Jungfrau zum Mann“
Streifzüge durch Oberbayern.

II. Abend.

„Am Golf von Neapel“

Eine Frühlingsfahrt zum Gestade der Sirenen u. Zyklopen.
Billets im Vorverkauf bei Herrn Fuchs, Baarwegstraße:
Sperreitz Mk. 1.25, Ballon Mk. 1.—, 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.,
Schülerkarten a 40 Pfg. nur an der Abendkasse.

Müllers Hotel.

Heute und folgende Tage

Ausschank von süßem Most

garantiert reiner Traubensaft.

Most wird auch ausser dem Hause abgegeben.

Bankhaus Friedrich Schultze,

Merseburg.

Gegründet 1862.

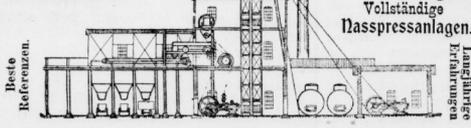
An- und Verkauf von Wertpapieren,
Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben.
Diskontierung guter Wechsel.
Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.

Annahme von Spareinlagen,

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage
der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.
Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebes-
sicherer Trefferanlage.
Kostenfreie Einlösung aller Kupons und
Dividendenscheine.

Pl. Wirker, Maschinenfabrik, Meuselwitz S. A. 42

Fördermaschinen, Maschinenfabrik für komplette Ein-
Förderkörbe und Hante, richtungen von
Fördergerüste, **Braunkohlen-**
Walz- und Brechwerke, **Bergwerks-**
Transportbänder, Vollständige **Anlagen.**
Seil- und Kettenbahnen. Nasspressanlagen.
Schleifmaschinen. Langhölzer-
Krahnen



Förder-Anlagen. Kohlsortierwerke. Verladeeinrichtungen.

Den Eingang der neuen Süßfrüchte

zeige ich hierdurch an; die Qualitäten, besonders der Kirschen, fallen ganz vorzüglich aus und übernehme ich jede Garantie für gute Ware.

Linsen

nur neue und reine ff. Ware.
mittelgroße a Pfd. 11 Pfg.
große a Pfd. 16 Pfg.
sehr große a Pfd. 20 Pfg.
Niesen a Pfd. 22 Pfg.
das Feinste was es gibt.

Erbsen

feinste grüne a Pfd. 17 Pfg.
1/2 geschälte Niesen a Pfd. 25 Pfg.
1/2 geschälte Niesen a Pfd. 21 Pfg.

Bohnen

extra feine ung. a Pfd. 16 Pfg.

Weis la

größter Bruch a Pfd. 14 Pfg.
Rangon ff. a Pfd. 15 Pfg.
Rangon extra a Pfd. 18 Pfg.
Gold-Tafelreis a Pfd. 20 Pfg.
Batra extra a Pfd. 22 Pfg.
Kronen-Raina extra a Pfd. 30 Pfg.
Karoliner feinstes a Pfd. 25 Pfg.
Niesen-Karoliner I a Pfd. 30 Pfg.
do. de. Ia a Pfd. 40 Pfg.

Graupen

a Pfd. 40, 30, 25, 20 und 13 Pfg.

Gries

ff. Weizen-Gries a Pfd. 20 Pfg.
ff. Hart G. i. s. allert. a Pfd. 25 Pfg.

Mudeln

Hausmacherudeln a Pfd. 30 Pfg.
alleff. Eierudelnlose a Pfd. 50 Pfg.
feine Faden a Pfd. 30 Pfg.
Eierlose Faden a Pfd. 40 Pfg.
Fogon a Pfd. 30 Pfg.
do. ff. Eierware a Pfd. 40 Pfg.
Außer diesen noch zu 8 verschiedene
Suppen-Einlagen in ganz vorzüglichen
Qualitäten.

Maccaroni

hochfeine Tafelware a Pfd. 35 Pfg.
do. Eierware a Pfd. 50 Pfg.
extra feine do. a Pfd. 60 Pfg.

Paul Näther

Nachh.

Telephon 343. Markt 9.

Sonntag, den 24. Oktober,
abends 6 1/2 Uhr

Konzert

in der
Stadtkirche (St. Margi).

Turnschuhe

in größter Auswahl, sowie alle Arten
Schuhwaren

empfehle zu billigen Preisen
Max Wirth,
Gottthardstraße 12.

Obstmarkt

am 19. und 20. Oktober 1909
im
Wintergarten zu Halle a. S.
Magdeburger Strasse 66.
Feinobst :: Wirtschaftsobst.

Ein Kinderspiel

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Wasch- und Bleichmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schont das Gewebe und ist absolut unschädlich. Überall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

J.G. Knauth & Sohn

Entenplan 2
empfehlen in unerreicht großer Auswahl bei allen billigen Preisen vom einfachsten bis elegantesten Genre mod. reiste Herren-Filzhüte in weich und fest, sowie Velour- und Lodenhüte, Knabenhüte, Cylinder und Chapeau-Claque
Herren- Knaben- & Mädchen-Mützen in aperten Ausführungen.
Handschuh in Glas, Wildleder, Stoff, Krimmer & Woll
Neueste Schllipses & Crawwatten, Selbstbinder, Kragenschoner, Rosensträger, Strümpfe, Vorhemden, Serviteurs bunte Garnituren, Manschetten,
Regenschirme
u. Spazierstöcke,
Filzschuhe u. Pantoffeln mit u. ohne Gummisohle,
gefütterte Lederschuh,
Herrnfilzstiefelchen,
Einlege- und Fußnähsöhlen.

Künstliche Zähne,

Plomben etc.

in tabellarischer Ausführung
Schonende Behandlung.
Spezialität:
Zahnziehen fast schmerzlos

Willy Muder,

Merseburg, Markt 19.

Inh.: Hubert Totzke.

Reisekörbe

eigene Fabrikat. Mk. 4,25, 5,50, 6,25 usw.
Otto Müller, Johannisstraße 16.

Wo kaufen Sie fortwährend prima hausgeschlachte Wurstwaren?

Nur bei
H. Lehmann, Situationshandlung,
Dammstraße 4.

Jeden Donnerstag Schlachtfest.

M. 900,000

lange Jahre unkündbar, auf erste Ackerhypothek zu 4 1/2%, auf II. Stelle billigst sofort oder 1910 zahlbar auszuliefern.

B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S.

H. Schnee Nachf.,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 34.

Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.

Kaufe Landgut

mit gutem Boden und Inventar. Anzahlung kann nach Belieben geleistet werden. Offerten nur von Bestigern erbeten unter N. V. 65
Invalidentank, Leipzig.

Suche bei gutem Lohn zu 10% ein zuverlässiges

Dienstmädchen.

Frau Frahnert, II. Ritterstr. 2.

Stadttheater in Halle.

Wittwoch, 20. Oktbr., ab 8. 7 1/2 Uhr: Die Karlschüler.

Loden-Pelerinen

(wasserdicht) für Herren, Damen u. Kinder empfiehlt sich preiswert
H. Schnee Nachf. Halle a. S.



Wieder 3 Mark

am Wirtschaftsgeide gespart durch Gebrauch der wirklich empfehlenswerten Butter-Ersatzmittel

Palmato

beste Pflanzenbutter-Margarine, in jeder Beziehung feinstes Molkereibutter gleich.

Manna

das beliebteste Kokospfaisfett zum Kochen, Braten u. Backen, von höchster Ausgiebigkeit.

In allen besseren Geschäften erhältlich!